

Presseinformation

Nr.: 04/2023

09.02.2023 - MPo

Neue Präpartalambulanz und hebammengeleitete Geburten am Klinikum St. Georg

Intensive Betreuung / Schon vor der Geburt in sicheren Händen / Eltern-Kind-Zentrum nun komplett

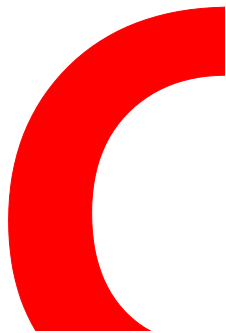
Leipzig. Mit der neuen präpartalen Station mit Ambulanzbereich vervollkommnet das Klinikum St. Georg sein Angebot rund um das Thema Geburt. Seit Februar können Schwangere in unmittelbarer Nähe zum Kreißsaal behandelt und versorgt werden. Außerdem reagiert das Klinikum auf die zunehmenden Wünsche werdender Mütter und bietet hebammengeleitete Geburten an.

„Schwangere sollen es bei uns so unkompliziert wie möglich haben. Das beinhaltet auch kurze Wege. Mit einem Überweisungsschein des Frauenarztes kommen die Patientinnen in unseren Ambulanzbereich und erhalten hier Hebammensprechstunden, Feindiagnostiken und Geburtsplanungen. Sollte sich aus irgendeinem Grund eine stationäre Aufnahme ergeben, ist man quasi schon da und muss sich nicht erst neu orientieren“, beschreibt Dr. Nadja Uhlig, leitende Oberärztin der Geburtshilfe, das neue Konzept und betont, dass „Station und Ambulanz federführend von Hebammen geleitet werden, damit eine intensivere Betreuung organisiert werden kann. So lernen die Frauen das Hebammenteam und das gesamte Umfeld besser kennen. Das ist ein großer Vorteil, da man dann zur Geburt die Hebammen als Vertrauenspersonen wahrnimmt – eine ideale Voraussetzung für die Entbindung.“

Schwangere, Risikoschwangere und Frühgeburten werden im Perinatalzentrum Level 1 im Klinikum St. Georg umfassend betreut. Gerade in emotional schwierigen Situationen ist die mentale und psychische Betreuung eine Grundvoraussetzung für das Wohlfühlen auf der neuen präpartalen Station, die sich Tür an Tür zum Kreißsaal und zur Neonatologie befindet und somit kurze Wege, Fachpersonal und medizinische Bestausstattung bietet. Das ist ein enormer Zugewinn für Patientinnen und Mitarbeitende.

Neu: Hebammengeleitete Geburten

„Besonders freue ich mich, dass mit unserem tollen Team hebammengeleitete Geburten möglich sind. Frauen, die Interesse daran haben, können sich gern auch mit dem Partner/der Partnerin zwischen der 28. und 32. Schwangerschaftswoche in unserer Hebammensprechstunde vorstellen und mit der Hebamme alle Details und Wünsche ausführlich sowie vertrauensvoll besprechen“, führt Dr. Uhlig aus. Geburten, die



Hebammen alleinverantwortlich durchführen, sind ebenso sicher wie ärztlich geleitete. Unter kontinuierlicher Aufsicht einer oder mehrerer Hebammen kommen seltener operative Eingriffe und Schmerzmittel zum Einsatz. Dennoch kann aber auf Wunsch oder bei medizinischer Notwendigkeit jederzeit ein Arzt/eine Ärztin hinzugezogen werden.

Zeichen: 2.654 (inkl. Leerzeichen)

Bilder:



Dr. Nadja Uhlig (links) und Jacqueline Hildesheim (hinten) bei einer Vorsorgeuntersuchung in der neuen Präpartalambulanz



Das interdisziplinäre Team der Geburtshilfe

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe gehört zu den größten und traditionsreichsten Gesundheitseinrichtungen in Mitteldeutschland. Jährlich werden rund 200.000 Patienten stationär und ambulant behandelt. In den kommenden Jahren erfährt das Klinikum am Standort Eutritzsch die umfassendste Investition in die bauliche Infrastruktur seit Bestehen. Das neue Ambulanzzentrum wurde Ende 2022 eröffnet. Jetzt folgt der Bau eines zweiten internistischen Zentralgebäudes, mit dem das Klinikum die Entwicklung zu einer der modernsten Gesundheitseinrichtungen im Raum Leipzig vollziehen wird.

Mit 1.755 geborenen Kindern im Jahr 2021 verzeichnet die Geburtsklinik das geburtenstärkste Jahr seit zehn Jahren. Das Eltern-Kind-Zentrum zu dem der Kreißsaal, die Neonatologie und die neue Kinderüberwachungsstation gehören, bietet eine umfassende und beste medizinische Versorgung in familienfreundlicher Atmosphäre.

Die Klinik für Infektiologie/Tropenmedizin ist eines von sieben Kompetenz- und Behandlungszentren für hochkontagiöse Erreger in Deutschland und versorgt Patienten auf höchstem medizinischem Niveau im Raum Mitteldeutschland. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachbereiche Infektiologie, Tropenmedizin, Nephrologie, und Rheumatologie sowie des Medizinischen Zentrallabors ist das Klinikum wesentlich an aktuellen klinischen Studien, auch mit externen Partnern, beteiligt.

Das Schwerbrandverletzentrum am Klinikum St. Georg behandelt jährlich bis zu 200 Brandverletzte. Als einziges Zentrum dieser Art in Sachsen behandelt es nicht nur Brandverletzte aus dem gesamten Bundesland, sondern auch aus den angrenzenden Bundesländern Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Bayern.

Die Unternehmensgruppe mit ihren sieben Tochtergesellschaften und vier Krankenhausstandorten – der Unternehmenssitz sowie zwei weitere befinden sich in Leipzig und einer in Wermisdorf – beschäftigt rund 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 2019 setzte das Unternehmen 280 Millionen Euro um. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig bildet das Klinikum Medizinstudenten aus. In der Medizinischen Berufsfachschule erlernen über 250 Auszubildende einen Pflegeberuf.

Ein weiterer Teil der Unternehmensgruppe ist das Städtische Klinikum „St. Georg“, Eigenbetrieb der Stadt Leipzig, zu dem das Zentrum für Drogenhilfe, die Klinik für Forensische Psychiatrie, das Wachkomaheim und sozialtherapeutische Wohnstätten gehören.

Gesellschafter der Klinikum St. Georg, dessen Geschichte mehr als 800 Jahre zurück reicht, ist die Stadt Leipzig.